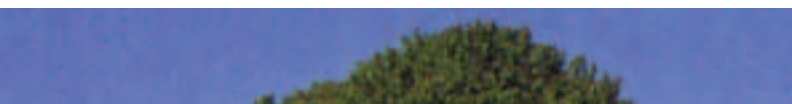


**Kurzbericht der
Ascom Pensionskasse (APK)**

Geschäftsjahr 2001





Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wie auch die Umstrukturierung innerhalb der Ascom wurden von den verantwortlichen Organen der APK aufmerksam verfolgt. Die gesetzlichen Anlagevorschriften verstärken den Sicherheitsaspekt und die Verantwortung des Stiftungsrates bezüglich der Anlagestrategie. Der Risikofähigkeit der Kasse ist Rechnung zu tragen. Dies führte im Berichtsjahr zu breiten Diskussionen über die Langfrist-Strategie. Daraus resultierte eine Absichtserklärung, immobile Kategorien wie Liegenschaften und Hypotheken eher zurückzunehmen und in besser handelbare Werte wie Aktien umzulagern. Bis Ende 2005 ist eine Umlagerung in der Grössenordnung von 11% der Vermögenswerte geplant. Die Umsetzung wird extern begleitet und der Stiftungsrat wird über allenfalls notwendige Anpassungen befinden.

Den Pensionskassen nahe stehende Verbände haben im Sinne einer Selbstregulierung in der beruflichen Vorsorge, insbesondere im Bereich der Vermögensverwaltung, einen Verhaltenskodex erarbeitet. Er soll dazu beitragen, dass Vorsorgevermögen ausschliesslich ihrem Zweck entsprechend eingesetzt und Missbräuche bei Anlagen und Verwaltung von Vorsorgevermögen sowie anderen Dienstleistungen für die Vorsorgeeinrichtung vermieden werden können. Diesen verbindlichen Grundsätzen hat sich auch die Ascom Pensionskasse unterstellen lassen.

Auf den 31.12.2001 wurden in der APK neue technische Grundlagen eingeführt. Diese wurden auf die von der eidg. Versicherungskasse Ende 2000 herausgegebenen Grundlagen abgestützt, welche erneut eine Zunahme der Lebenserwartung bei den Männern und Witwen sowie eine massive Zunahme der Invaliditätsfälle aufzeigt. Die Rückstellungen, die in den vergangenen 10 Jahren gemacht worden waren, reichten aus, um die höheren Verpflichtungen aufzufangen. An der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 19.6.2001 nahmen 32 Delegierte resp. Ersatzdelegierte teil. Infolge Ablauf der 4-jährigen Amtsdauer fanden im November 2001 die Delegiertenwahlen statt. In 13 Wahlkreisen wurden 35 Delegierte gewählt. Die Delegierten sorgen für eine engere Verbindung zwischen den Versicherten und dem Stiftungsrat und sind somit ein wichtiges Bindeglied.

Die ganze Komplexität der beruflichen Vorsorge erfordert eine offene und bedarfsgerechte Information gegenüber den Organen und im Speziellen gegenüber den Versicherten. Allgemeine Informationen wurden den Versicherten mit 2 APK-Infos sowie dem geschätzten Kurzbericht näher gebracht; da-

neben werden jährlich persönliche Versicherungsausweise verschickt. Einen besonderen Stellenwert nimmt aber immer mehr die persönliche Beratung der Versicherten ein.

Auf den 30. Juni 2001 wurde der Geschäftsführer, Hans Stämpfli, pensioniert. Er war bereits Geschäftsführer der Pensionskasse der Autophon Gesellschaften und hat die Zusammenführung und Ausgestaltung der Pensionskassen im Konzern massgeblich mitgeprägt. Wir danken Hans Stämpfli im Namen aller Versicherten für sein langjähriges Wirken zum Wohle der Stiftung. Frau Annegret Bertschy übernahm ab 1. Juli 2001 die alleinige Geschäftsführung. Als Geschäftsführer-Stellvertreterin hat Frau Nicole Devaux ihre Arbeit am 1. Februar 2001 aufgenommen.

Diese Änderung hatte zur Folge, dass die bisherigen zwei Geschäftsstellen aufgehoben wurden. Hauptsitz der APK ist nach wie vor Bern; in Solothurn besteht weiterhin ein Büro als Anlaufstelle.

Auf die Stiftungsratssitzung vom 29. Mai 2001 demissionierte aus gesundheitlichen Gründen der Arbeitnehmer-Stiftungsrat Paul Weber. Da im 2002 Gesamterneuerungswahlen des Stiftungsrates anstehen, wurde auf eine Ersatzwahl für die restliche Amtsperiode verzichtet. Damit die Zusammensetzung weiterhin paritätisch war, legte Peter Affolter sein Amt als Arbeitgeber-Vertreter nieder.

Im Juli 2001 verstarb völlig unerwartet Herr Ernst Felchlin, Arbeitgeber-Vertreter. Ernst Felchlin war seit Juli 1995 Mitglied des Stiftungsrates. Als Nachfolger ernannte der Verwaltungsrat der Ascom Holding AG Herrn André Maurer in den Stiftungsrat. Den ausgeschiedenen Stiftungsräten sei an dieser Stelle für ihre wertvolle Mitarbeit herzlich gedankt.

Der Stiftungsrat befasste sich zusätzlich zu den jährlich wiederkehrenden Traktanden mit verschiedenen Geschäften, wie zum Beispiel mit der Änderung der Anlagerichtlinien und Anpassung der Langzeit-Strategie, dem Verhaltenskodex, der Organisation der Geschäftsführung, den Delegiertenwahlen, der Beurteilung des Risikoverlaufs sowie der Einführung neuer technischer Grundlagen, um nur einige Themenkreise zu nennen. Zur Bewältigung der vielfältigen und komplexen Aufgaben standen dem Stiftungsrat zu seiner Entlastung die 3 Kommissionen zur Seite.

Der Versichertenbestand beträgt per 31.12.2001 4830 (im Vorjahr 5091) aktive Mitglieder und 3324 (Vorjahr 3283) Rentenbezüger. Das Pensionskassenkapital hat infolge Kündigung mehrerer Anschlussvereinbarungen abgenommen und beträgt per 31.12.2001 Fr. 1368,5 Mio. Der Deckungsgrad beträgt 100.29%.

Bern, 22. 5. 2002

Ascom Pensionskasse

Der ausführliche Jahresbericht kann beim APK-Sekretariat (Tel. 032/624 22 16) bezogen werden.

Bilanzen

Aktiven

	31.12.2001		31.12.2000	
	Mio CHF	%	Mio CHF	%
Flüssige Mittel (PC / Bankguthaben)	104.2	6.4	57.5	3.3
Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	18.3	1.1	15.3	0.9
Obligationen	181.9	11.1	305.0	17.6
Hypothekaranlagen	259.8	15.8	275.2	15.9
Total Nominalwerte	564.2	34.4	653.0	37.7
Aktien	448.9	27.3	452.5	26.1
Immobilien/Grundstücke	627.8	38.3	627.0	36.2
Total Sachwerte	1076.7	65.6	1079.5	62.3
Total Aktiven	1640.9	100.0	1732.5	100.0

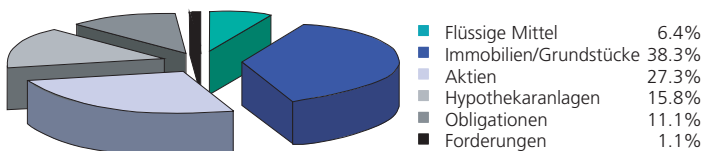
Passiven

	31.12.2001		31.12.2000	
	Mio CHF	%	Mio CHF	%
Fremdkapital	6.1	0.4	5.4	0.3
Rückstellungen, Schwankungs- und Handelbarkeitsreserven	226.1	13.8	285.7	16.5
Sparkapital	40.3	2.4	44.1	2.5
Pensionskassenkapital	1368.4	83.4	1397.3	80.7
Total Passiven	1640.9	100.0	1732.5	100.0

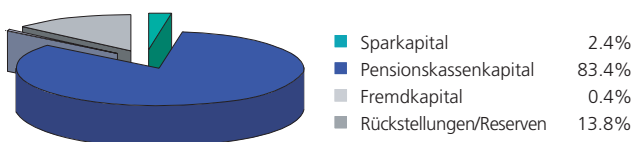
Notwendiges Deckungskapital (Spar- und Pensionskasse)

	1404.6	1425.1
Deckungsgrad	100.29%	101.14%

Aktiven 2001



Passiven 2001



Erfolgsrechnungen

Ertrag

	in Mio CHF			
	2001		2000	
Beiträge und Eintrittsleistungen				
Beiträge der Versicherten	26.8		24.8	
Beiträge der Firmen	27.1		25.4	
Eintrittsleistungen	28.5	82.4	25.0	75.2
Zinserträge				
Hypothekarzinserträge	11.8		10.6	
Übrige Zinserträge	1.3	13.1	1.2	11.8
Immobilien Erfolg				
Immobilien erträge	26.1		29.5	
Verkaufsgewinne/-verluste und Wertberichtigungen	-7.5	18.6	-0.1	29.4
Wertschriftenerfolg				
Zins- und Dividendenerträge	18.3		18.8	
Realisierte Kursgewinne (netto) inkl. Derivate	8.4		86.8	
Nicht realisierte Kursverluste	-93.1		-111.9	
Eidg. Umsatzabgabe	-0.1	-66.5	0	-6.3
Rückstellungen/Reserven				
Auflösung Handelbarkeitsreserven und Rückstellung Verkaufskosten Immobilien, Wertberichtigungen	1.7		2.8	
Auflösung/Bildung Schwankungsreserven auf Wertschriften	54.9		-4.6	
Einlage in Renovationsfonds	-4.0	52.6	-4.0	-5.8
Total Ertrag		100.2		104.3

Aufwand

	in Mio CHF			
	2001		2000	
Austrittsleistungen	70.8		60.6	
Wohneigentumsförderung	4.0		3.2	
Kapitalbezug bei Pensionierung	3.0		2.8	
Rentenleistungen inkl. Teuerungszulagen sowie Todesfallabfindungen	57.6		59.2	
Auflösung freie Mittel z.G. Teuerungszulagen	-6.3		0.0	
Allgemeine Verwaltungskosten (inkl. Sicherheitsfonds, Verwaltung Hypotheken und Wertschriften)	3.0		3.1	
Bildung Rückstellung Verteilung freie Mittel	0.0		21.7	
Total Aufwand		132.1		150.6
Mehraufwand Erfolgsrechnung		-31.9		-46.3
Total		100.2		104.3

Allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Vorsorgeeinrichtung

Organisation der Stiftung

- **Stiftungszweck**

Die Ascom Pensionskasse bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der Firma und mit dieser wirtschaftlich und finanziell verbundenen Unternehmungen sowie für deren Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Der Vorsorgeplan beruht auf dem Leistungsprimat und richtet sich nach dem am 1.1.2000 in Kraft gesetzten Reglement. Die Stiftung ist autonom, d.h. sie trägt sämtliche Risiken selbst. Die Beiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind gleich hoch.

- **Rechtsgrundlagen**

Urkunde vom 9. Oktober 1997
Reglement vom 1. Januar 2000

Die Stiftung ist im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Bern unter der Nr. BE.0221 eingetragen und untersteht der Aufsicht des Amtes für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern (ASVS).



• Organe

Stiftungsrat: Arbeitgebervertreter:
Anton Sutter, Präsident / Peter Affolter
(bis 29. 5. 01) / Kurt Diethelm / Ernst Felchlin
(bis 22. 7. 01) / Bernhard Kolb / André
Maurer (neu) / Werner Siegenthaler

Arbeitnehmervertreter:
Daniel Messerli, Vizepräsident / Hans Marti /
Jacques Schuler / Teoman Schweizer /
Alois Vogler / Paul Weber (bis 29. 5. 01)

Kommissionen: Zur Entlastung des Stiftungsrates bestehen
3 Ausschüsse mit definierten Aufgaben und
Kompetenzen
– Kommission APK Liegenschaften/Hypotheken
– Kommission APK Finanzen
– Kommission APK Personelles

Delegierte: 35 Delegierte aus 13 Wahlkreisen, welche
sämtliche angeschlossenen Firmen vertre-
ten, wirken als Verbindungsglied zwischen
dem Stiftungsrat und den Versicherten. Die
Amtsperiode beträgt 4 Jahre und dauert bis
zu den Neuwahlen im Jahre 2005.



Geschäftsführung

Annegret Bertschy, Geschäftsführerin

Hans Stämpfli, Geschäftsführer Geschäftsstelle Solothurn
(bis 30. 6. 01)

Nicole Devaux, Geschäftsführer-Stellvertreterin (ab 1. 7. 01)

Kontrollstelle

Ernst & Young AG, Bern

Pensionskassenexperte

ATAG Libera AG, Pensionskassenberatung, Zürich

Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts und des BVG. Die Jahresrechnung – bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang – vermittelt Einblick in die wirtschaftliche Lage der Stiftung.

Der Stiftungsrat hat die Dienststelle «Stiftungsbuchhaltungen» der Ascom mit der Führung der Buchhaltung nach kaufmännischen Grundsätzen beauftragt.

Vermögensanlagen und Bewertungsgrundsätze

• Grundsätze und Organisation der Vermögensanlage

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Folgende Stellen wurden mit der Vermögensverwaltung beauftragt:

Anlagen in Wertschriften: Ascom Finanz AG
Anlagen in Liegenschaften: Ascom Immobilien AG

Basis bilden die vom Stiftungsrat festgesetzte Anlagestrategie und die entsprechenden Verwaltungsverträge sowie die Anlagerichtlinien.

Im Mai des Berichtsjahres stimmte der Stiftungsrat der Anpassung der Langfrist-Strategie in folgenden Etappen zu:

Anlagekategorie

	immer bis 31. Dezember			
	2002	2003	2004	2005
1. Liquidität	8%	7%	6%	5%
2. Obligationen CHF	6%	6%	6%	6%
3. Obligationen FW	7%	7%	7%	7%
4. Aktien Schweiz	13%	15%	17%	19%
5. Aktien Ausland	15%	17%	19%	21%
6. Immobilien	36%	34%	32%	30%
7. Hypotheken	15%	14%	13%	12%

Die Umsetzung der Strategie wird laufend überwacht und allfällig notwendige Anpassungen werden dem Stiftungsrat vorgelegt.



• **Bewertungsgrundsätze**

Die **Immobilien** sind zum Verkehrswert bilanziert.

Folgende Rückstellungen/Reserven sind in den Passiven enthalten:

- Für latente Steuern: 22% vom Aufwertungsbetrag
- Für Verkaufskosten: 3% vom Verkehrswert
- Handelbarkeitsreserven:
 - bei Wohnliegenschaften 5% vom Verkehrswert
 - bei Gewerbeliegenschaften 15% vom Verkehrswert

Der Bestand an **Wertschriften** ist wie folgt bewertet:

Nominalwerte:

- Obligationen und Kassascheine zum Kurswert
- In den Passiven enthaltene Schwankungsreserven:
 - 5% auf Obligationen in Schweizer Franken (Vorjahr 10%)
 - 10% auf Obligationen in Fremdwährungen (Vorjahr 15%)

Sachwerte:

- Aktien und Aktienfonds zum Kurswert
- In den Passiven enthaltene Schwankungsreserven:
 - 18% auf dem Kurswert (Vorjahr 25%)

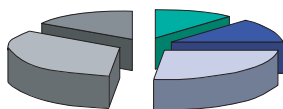
Die übrigen Aktiven und Passiven sind zum Nominalwert bilanziert.

Die Sätze der Schwankungsreserven wurden wegen der negativen Performanceentwicklung im Verlaufe des Geschäftsjahres angepasst. Eine Anhebung auf die im Jahre 2000 massgebenden Sätze wird angestrebt.

Zusammensetzung der Wertschriften nach Anlagekategorien

(Basis Performance-Vergleich)

	2001		2000	
	Mio CHF	%	Mio CHF	%
■ Obligationen CHF	85.1	11.4	93.7	11.3
■ Obligationen FW	101.7	13.6	123.4	14.9
■ Aktien Schweiz	198.8	26.6	210.1	25.4
■ Aktien Ausland	250.2	33.5	244.0	29.6
■ Liquidität/kurzfr. Forderungen	111.5	14.9	154.9	18.8
	747.3	100.0	826.1	100.0



Performance der Wertschriften

	2001	2000
Obligationen CHF	2.5%	3.0%
Obligationen Fremdwährung	5.0%	2.8%
Aktien Schweiz	-17.9%	12.5%
Aktien Ausland	-14.0%	-15.8%
Liquidität	3.5%	3.0%
Total mit Liquidität	-8.4%	-0.7%
Vergleich Rendite Benchmark	-8.9%	0.3%

Derivative Finanzinstrumente

Per 31. Dezember 2001 waren keine Call- resp. Put-Optionen ausstehend.



Renditen der verschiedenen Kapitalanlagen

	2001	2000
Hypothekaranlagen		
Netto-Rendite auf dem durchschnittlichen Vermögen	4.3%	3.9%
Wertschriften (inkl. Liquidität)		
Performance	-8.4%	-0.7%
Immobilien		
Gesamte Nettorendite der Immobilien (vor Bewertungskorrekturen der Immobilien, bezogen auf den Verkehrswert)	4.3%	4.8%
Gesamtrendite		
Auf dem Durchschnittswert des zu verzinsenden Vermögens vor Bewertungskorrekturen	-2.3%	1.8%

Die Ernst & Young AG hat die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonti der Ascom Pensionskasse für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft. Gemäss ihrer Beurteilung entsprechen diese dem Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen. Sie hat die Jahresrechnung zur Genehmigung empfohlen.